



Die Krähe kämpft gegen ihren schlechten Ruf – zu Unrecht, denn sie ist sozial und intelligent. ISTOCK

Gefiedertes Genie

Trotz der Unterschiede in Aussehen und Grösse haben die Rabenvögel gemeinsame **charakteristische Merkmale**. Sie sind äusserst intelligent, besitzen einen starken Schnabel, kräftige Füsse und sind Allesfresser.

Nicole Öhri-Elkuch
noehri@medienhaus.li



Dem Rabenvogel eilt ein schlechter Ruf voraus. Sein Image ist eher negativ behaftet, er gilt als «Totenvogel» oder «Galgenvogel» und wird mit Hexen und Dämonen in Verbindung gebracht. Auf Bildern oder in Filmen wird mit der Anwesenheit des Rabenvogels das Gruselfühl der Betrachtenden geweckt – er unterstützt das Schaurige an sich. Zum bekanntesten Beispiel dürfte hier Hitch-

7

Arten von **Rabenvögel** sind in Liechtenstein heimisch.

QUELLE: AMT FÜR UMWELT

cocks Horror-Klassiker «Die Vögel» zählen. Die sündhafte Darstellung dieser Vogelart geht sogar bis zum Archibauer Noah zurück, der die Tiere aufgrund ihrer Unzuverlässigkeit verflucht und mit schwarzem Gefieder bestraft haben soll. Auch auf Alltagsfotos, wie sie beispielsweise in Sozialmedien zu finden sind, wirkt der schwarze Vogel oftmals düster und unheimlich, vor allem dann, wenn der herbstliche Nebel mit ins Spiel kommt. Dass Raben eine Vorliebe für Aas haben, wirkt sich nicht

unbedingt positiv auf das Image der Vögel aus. Dazu komme, so Olivier Nägele, Leiter Abteilung Wald und Landschaft, dass ein negativer Einfluss auf den Bruterfolg anderer Singvögel gelegentlich auch mit Rabenvögeln, wie der Elster, in Verbindung gebracht werde. Tatsächlich belegt, sei dies aber nicht. «Dabei sind Rabenvögel Teil des ökologischen Gefüges und erfüllen unentbehrliche Aufgaben.» Als eindrückliches Beispiel nennt Nägele die Hilfe der Tannen- und Eichelhäher bei der Verjüngung von Wäldern, indem sie Nahrungsdepots für den Winter anlegen und so Samen weit verbreiten.

Ausserdem zählen Rabenvögel zu den klügsten Vogelarten überhaupt. Verschieden Forschungen zeigen, dass insbesondere Raben ein flexibles und umfassendes neuronales System für höhere Intelligenzleistungen entwickelt haben. Beispielsweise öffnen sie Nüsse, indem sie diese aus beachtlicher Höhe auf den Beton fallen lassen. Ausserdem halten sie sich in der Nähe von Wolfsrudeln auf und warten ab, bis die Wölfe Nahrung gefunden haben. Zahlreiche Studien und Tests beweisen, dass die kognitive Leistung der Vögel ähnlich hoch wie die eines erwachsenen Menschenaffen ist. Bei Aufgaben, in denen es um das Unterscheiden von Mengen und Kausalitäten sowie soziales Lernen und der Kommunikation ging, waren Raben den Schimpansen und Orang-Utans nahezu ebenbürtig.

Rabenkrähen sind für die Schäden von Mais- oder Gemüseanbau verantwortlich

Eine Tatsache, die Landwirte zu schafen macht. Denn Rabenkrähen, Nebelkrähen und Saatkrähen suchen ihre Nahrung gerne im offenen Landwirtschaftsland.

Vor allem saisonale Kulturpflanzen, wie frisch ausgesätes Sommergetreide und Maiskörner, auflaufende Keimlinge, aber auch reifende Maiskolben sowie Salat und Gemüsesetzlinge sind bei den genannten Rabenvögel-Arten beliebt. «Relevant in dieser Hinsicht ist in Liechtenstein die Rabenkrähe», weiss Nägele. «Sie verursachen in landwirtschaftlichen Kulturen, vor allem bei Mais und Gemüse, teils erhebliche Schäden, indem sie Jungpflanzen ausreissen oder beschädigen.» Besonders betroffen seien Kulturen von Biolandwirten, da auf diesen Feldern der Einsatz von chemischen Vergällungsmitteln (Frassschutz) verboten sei. «Für die Abwehr der Rabenkrähen auf solchen Feldern gibt es seit 2007 ein Programm, bei dem jeweils über den Sommer verschiedene Abschreckungsmassnahmen, wie die

Beizjagd, Folienballone, das Auslegen von sogenannten Federkreisen und Einzelabschüsse, angewendet werden», so der Leiter der Abteilung für Wald und Landschaft.

Drei Rabenvogelarten haben in Liechtenstein eine Jagdzeit

Obwohl Rabenvögel gemäss Jagdgesetz jagdbar sind, darf tatsächlich aber nur die Rabenkrähe, der Eichelhäher und die Elster bejagt werden. «Nur diese drei Arten haben eine Jagdzeit, die anderen Rabenvogelarten haben eine ganzjährige Schonzeit und gelten so als geschützt.» Die Jagdzeit der Rabenkrähe dauert vom 1. Juli bis 28. Februar – nicht brütende, in Gruppen auftretende Jungvögel, die einen Grossteil der Landwirtschaftsschäden verursachen, dürfen das ganze Jahr gejagt werden. Kaum gejagt werden Eichelhäher und Elstern, Rabenkrähen hingegen werden jedes Jahr zur Abwehr auf frisch gesäten Maisfeldern erlegt. Die Anzahl schwanke und habe auf die Bestandsgrösse kaum einen Einfluss, so Nägele.

Bestandsschätzungen gibt es teilweise seit den 1980er-Jahren. In den letzten zwanzig Jahren sei der Bestand beim Eichelhäher konstant geblieben und bei den anderen Rabenvogelarten haben die Bestände auf unterschiedlichem Niveau zugenommen. «Rabenvögel kann man nicht alle über einen Kamm scheren. Es gibt bei uns sieben Brutvogelarten, die zu den Rabenvögeln gehören.» Sechs davon seien nicht gefährdet. Einzig die Dohle wird in Liechtenstein als gefährdet eingestuft.

«Rabenvögel kann man nicht alle über einen Kamm scheren.»



Olivier Nägele
Leiter Abteilung Wald und Landschaft

1

Rabenvogelart – die **Dohle** – wird als gefährdet eingestuft.

QUELLE: AMT FÜR UMWELT

Rabenvogelarten in Liechtenstein

KOLKRABE *Corvus corax*



Der grosse schwarze Vogel taucht schon seit jeher in Mythen und Märchen auf. Sein geheimnisvolles und beeindruckendes Äusseres hat es uns schon immer angetan. Zudem wissen wir heute, dass der Kolkrabe sehr sozial und intelligent ist. Im nebligen oder dämmerigen Wald klingt sein tiefes «Kroak» noch viel beeindruckender.

RABENKRÄHE *Corvus corone*



Sowohl im Lebensraum als auch in der Lebensweise sind die schwarzen Rabenkrähen den Nebelkrähen sehr ähnlich. Wer glaubt, einen Raben vor sich zu haben, sollte zunächst prüfen, ob es sich um die ähnliche, aber kleinere und viel häufigere Rabenkrähe handelt.

NEBELKRÄHE *Corvus cornix*



Sie ist nah verwandt mit der Rabenkrähe und verpaart sich auch mit ihr. Die Färbungen fallen dann sehr individuell aus, sind aber nach wie vor unverkennbar. Das nebelgraue Gefieder brachte der Nebelkrähe wohl ihren Namen ein. Auch ist sie im Herbst oft im Nebel auf Feldern zu sehen.

SAATKRÄHE *Corvus frugilegus*



Saatkrähen sehen auf den ersten Blick den Rabenkrähen sehr ähnlich und sind es auch im Verhalten. Früher waren Saatkrähen von Landwirt:innen gern gesehen, da sie die Insekten auf ihren Feldern dezimierten. Heute wird das von Pestiziden erledigt, wodurch die Saatkrähe auf Saatgut und Feldfrüchte ausweicht, sehr zum Unmut der Landwirt:innen.

DOHLE *Coloeus monedula*



Dohlen sind mit die putzigsten unter den Rabenvögeln. Neben der kleinen kompakten Gestalt sind sie auch in ihrer Art sehr drollig. Wenn sie ihre Scheu vor Menschen verloren haben, können manche sogar richtig frech werden. Zudem sind sie sehr neugierig und lieben alles, was glänzt und glitzert. Das Stiebitzen ist eine der Lieblingsbeschäftigungen von Dohlen.

ELSTER *Pica pica*



Elstern haben den Ruf als diebische Langfinger, jedoch völlig unbegründet. Es kann vorkommen, dass die neugierigen Vögel Drähte zum Nestbau verwenden. Das gezielte Stehlen von glitzernden Gegenständen konnte ihnen aber nicht nachgewiesen werden. Auch ihr Ruf, für den Rückgang kleiner Singvögel verantwortlich zu sein, ist unbegründet. Zwar fressen Elstern Vogelei, doch in zu geringem Ausmass, um wirklich für den Rückgang der Singvogelbestände verantwortlich zu sein.

EICHELHÄHER *Garrulus glandarius*



Der Eichelhäher gehört zur Familie der Raben und ist unter ihnen mit Abstand der Farbenprächtigste. Ein Glückspilz ist, wer beim Waldspaziergang eine blau schillernde Flügelfeder von ihm findet. Den Ruf des Eichelhähers kann man nicht überhören. Der freche Geselle schnappt sich im Winter gerne die dicksten Brocken aus dem Futterhaus. TEXT: NABU/BILDER: ISTOCK

Wussten Sie,

● **dass 120 lebende Vogelarten zu der Spezies Rabenvögel zählen?** Krähen, Raben, Elstern, Häher und Dohlen gehören dieser Gattung an. Mit einer Körperlänge von 50 bis 60 Zentimeter ist der Kolkrahe der grösste Rabenvogel. Seine Flügelspannweite kann bis zu 130 Zentimeter betragen. Mehr also, wie diejenige eines Mäusebussards.

● **dass ein Unterscheidungsmerkmal zwischen Raben und Krähen der Schnabel ist?** Raben haben einen kräftigen und gebogenen Schnabel. Rabenkrähen haben zwar ebenfalls einen schwarzen Schnabel, dieser ist aber schmaler. Der Schnabel der Saatkrähe hingegen ist lang, spitz und hellgrau gefärbt.

● **dass Rabenvögel zur Gattung der Singvögel zählen?** Sie verfügen über ein breites Repertoire an Rufen, die bei fast allen Arten krächzend, heiser und rau klingen. Ein Kolkrahe kann bis zu 80 verschiedene Lautäusserungen beherrschen. Rabenvögel können auch Laute anderer Tiere oder Geräusche der Umgebung nachahmen und gezielt einsetzen. Während Krähen eine krächzende Stimme haben, klingen Raben etwas tiefer und klangvoller.

● **dass der Begriff «Rabemutter» dem Vogel völlig Unrecht tut?** Im Gegenteil: Die Elterntiere kümmern sich ausgesprochen lange um ihren Nachwuchs. Sie füttern ihre Nachkommen noch lange nachdem sie flügge geworden sind. Forscher des Max-Planck-Instituts für Geanthropologie fanden heraus, dass Unglückshäher bis zu vier Jahre im Familienbund bleiben und versorgt werden, bevor sie brüten. Der Irrtum geht darauf zurück, dass die Jungtiere das Nest verlassen, noch bevor sie flügge sind. So sitzen die Küken scheinbar mutterseelenallein auf den Ästen. Doch der Eindruck täuscht.

(QUELLE: KRAUT&RÜBEN, RABE ODER KRÄHE?
5 SPANNENDE FAKTEN ÜBER RABENVÖGEL)

Jagen ist dem klugen Vogel meist zu aufwendig

Dass Rabenvögel Nester von Kleinvögel plündern, ist ein Vorurteil. **Steven Lampert** vom Ornithologischen Verein Liechtenstein Unterland klärt Vorurteile auf und gibt Angaben zum Bestand im Land.

Nicole Öhri-Elkuch
noehri@medienhaus.li



Herr Lampert, in einem Beitrag war zu lesen, dass Bestände der Rabenvögel in der Schweiz stark ansteigen. Stimmt das und trifft das auch für Liechtenstein zu?

Steven Lampert, Natur- und Vogelschutzobmann OVLU: Bei den Rabenvögel-Beständen, welche in der Schweiz deutlich ansteigen, handelt es sich um die Saatkrähe. Diese brütet in Kolonien, hauptsächlich in Städten. Dort profitiert diese Art in erster Linie von menschlichen Abfällen, als Omnivoren ist dies eine einfache Art der Nahrungsbeschaffung und reichlich vorhanden. Bei den restlichen Rabenvögel der Schweiz konnte meines Wissens in den letzten 30 Jahren kein signifikanter Bestandsanstieg festgestellt werden. Beim zweithäufigsten Rabenvogel in Liechtenstein – der Rabenkrähe – sind die Bestände in den letzten 20 Jahren gestiegen.

Was heisst das konkret?

Mittlerweile gibt es etwa 135 Brutpaare, der Rabenkrähen-Bestand besiedelt damit aktuell rund 63 Prozent der Landesfläche. Dies sind keine problematischen Zahlen. Allgemein ist es so, dass in Liechtenstein ein Grossteil der Reviere besetzt ist und der Liechtensteiner Bestand der Rabenkrähe dadurch kaum noch Wachstumspotenzial hat.

Welche Massnahmen verhindern das Ansiedeln von Rabenvögel?

Es gibt kaum effektive Versuche, den Saatkrähen in den Städten Herr zu werden. Es hat sich aber gezeigt, dass das Vergrämen einer Kolonie dazu geführt hat, dass diese sich in mehrere kleine aufgeteilt und sich in der näheren Umgebung niedergelassen hat. Das Problem konnte also nicht gelöst, sondern nur verlegt werden. In Liechtenstein gibt es jedoch von keinem Rabenvogel so viele Reviere oder so eine grosse Bestandszunahme in den letzten 20 Jahren, dass hier in irgendeiner Form gegen eine Ansiedlung interveniert werden müsste.

Weshalb hat man das Gefühl, dass der Bestand dieser Vogelart zugenommen hat?

Was dazu führen kann, dass ein Bild von starker Bestandszunahme entsteht, sind grössere Gruppen von Rabenkrähen. Diese bestehen während der Brutzeit aus Jungesellengruppen, welche noch zu jung zum Brüten sind oder kein Revier gefunden haben. Ausserhalb der Brutzeit sind Rabenvögel geselliger und gehen häufig gemeinsam schlafen oder auf Nahrungssuche. Oft schliessen sich auch Dohlen diesen Gruppen an, was die Schwärme noch grösser erscheinen lässt. Diese grossen Gruppen haben allerdings keinen Einfluss auf den Bestand, da diese nicht brüten.

Welcher Rabenvogel kommt in Liechtenstein am häufigsten vor?

Der häufigste Rabenvogel in Liechtenstein ist der Eichelhäher. Bei ihm ist der Bestand in den letzten 20 Jahren von ca. 225 auf ca. 210 Reviere gesunken. Allgemein kann gesagt werden, dass es bei den sieben Arten von Rabenvögel in Liechtenstein in den letzten 20 Jahren kaum Änderungen im Bestand gegeben hat. Drei Arten haben leicht abgenommen, drei Arten leicht zugenommen und eine blieb konstant.

«Wer so intelligent ist, entscheidet sich meist für die einfachste Art der Futterbeschaffung, und das ist selten die Jagd.»

Steven Lampert
Natur- und
Vogelschutzobmann
OVLU



Der Krähenschwarm versammelt sich auf dem Tannenbaum. ISTOCK



Ein ausgewachsener Kolkrahe füttert seine Küken, die im Nest zwischen den Felsklippen der Berge auf Nahrung warten. iStock

Und welche sieben Arten sind das?

Die Rabenkrähe bildet zusammen mit der Nebelkrähe die Art der Aaskrähe. Diese beiden Arten leben geographisch voneinander getrennt. Die Rabenkrähe hat Westeuropa besiedelt und damit auch Liechtenstein und im Osten kommt die grau-schwarze Nebelkrähe vor. Neben der Rabenkrähe gibt es in Liechtenstein auch die schon erwähnte Dohle. Von ihr gibt es eine kleine Kolonie in Balzers und die nächste befindet sich in Oberriet, weshalb hin und wieder auch Dohlen im Unterland anwesend sind. Die Elster und der Eichelhäher sind weitere Rabenvögel, welche im Talraum regelmässig beobachtet werden können. Im alpinen Raum sind die Alpendohle und der Tannenhäher Vertreter der Rabenvögel. Der letzte Vertreter dieser Vogelfamilie in Liechtenstein ist zugleich auch der grösste. Der Kolkrahe. Diese rund 16 Paare können überall in Liechtenstein beobachtet werden, die Chancen sind in den Bergen aber grösser.

Stellen Rabenvögel eine Gefahr für Kleinvögel dar?

Nein. Rabenvögel plündern gelegentlich schon mal ein Vogelneest oder können auch mal einen Kleinvogel aktiv jagen. Die Plünderungen sind aber so gering, dass dies keinen Einfluss auf die Bestände hat. Ausserdem ist bei den meisten

Kleinvögel die Sterblichkeit im ersten Jahr um die 80 Prozent, weshalb diese meist zwei Jahresbruten mit einer hohen Anzahl Jungvögel haben und nach einer Nestplünderung häufig kurz darauf eine Ersatzbrut starten. Rabenvögel sind zudem Omnivoren und sehr intelligent. Eine aktive Jagd auf Kleinvögel kommt daher recht selten vor, da der Aufwand meist zu hoch für den Ertrag ist, und beschränkt sich meist auf unerfahrene und geschwächte Individuen.

Wie zeigt sich die Intelligenz?

Rabenkrähen beispielsweise wissen genau, aus welcher Höhe sie ein Schneckenhaus oder eine Nuss fallen lassen müssen, damit diese gerade zerspringt – sie müssen nicht zu hoch fliegen und verschwenden dadurch keine unnötige Energie. Auch sind sie in der Lage, einfache Werkzeuge herzustellen und zuerst zu planen und dann zu reagieren. Ein Beispiel dafür ist ein Experiment, wo einer Rabenkrähe ein Stück Futter in einem Reagenzglas serviert und ein gerader Draht ihr zur Verfügung gestellt wurde. Nach wenigen Sekunden aufmerksamen Analysierens ging die Krähe zum Draht, bog ein Ende zu einem Haken und fischte mithilfe dieses Drahtes das Futter beim ersten Versuch aus dem Reagenzglas. Wer so intelligent ist, entscheidet sich meist für die ein-

fachste Art der Futterbeschaffung und das ist selten die Jagd.

Kleinvögel müssen demnach nicht vor Rabenvögeln geschützt werden.

Wer Kleinvögel schützen möchte, muss dies nicht gegen Rabenvögel tun. Da gibt es für die Kleinvögel deutlich grössere Gefahren und weitaus Nützlicheres, was Jeder und Jede tun kann. So sollten beispielsweise grössere Glasfronten aus Vogelglas oder mit Stickern beklebt sein. Während der Brutzeit sollten Vögel, vor allem in der Nähe des Nests, ungestört bleiben. Herausgefallene Jungvögel sollten ins nächstgelegene Gebüsch gebracht werden, wo sie vor Katzen geschützt sind, auf keinen Fall aber mitgenommen werden. Der eigene Nistkasten sollte vor dem Einflugloch frei von Ästen, Stöcken oder Ähnlichem sein, damit weder ein Marder noch eine Katze oder ein anderer Räuber die Eltern abfangen kann. Das Winterfutterhaus sollte möglichst freistehend sein, damit die Vögel Prädatoren schon früh genug erkennen. Etwas vom effektivsten, um Kleinvögel zu schützen, ist auch den eigenen Garten oder Balkon naturnah zu gestalten, auf einheimische Pflanzen zu setzen und auch mal einen Ast-/Blätterhaufen liegen oder ein Stück Wiese stehen zu lassen.